

## **Archiv** **KOOP LITERA DEUTSCHLAND –** **KOOP LITERA INTERNATIONAL.** **EINE TAGUNG IN DER DEUTSCHEN** **NATIONALBIBLIOTHEK FRANKFURT** **AM MAIN**

Am 17. und 18. Februar 2009 lud die Deutsche Nationalbibliothek zur ersten Arbeitstagung von KOOP LITERA Deutschland<sup>1</sup> ein. Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bibliotheken und Archiven, die Nachlässe verwalten, nahmen an der offiziellen Gründungsveranstaltung zu dieser neuen deutschlandweiten und spartenübergreifenden Interessengemeinschaft teil.

KOOP LITERA Deutschland ist die konsequente Fortsetzung bestehender Formen der Zusammenarbeit, die sich in Deutschland und Österreich entwickelt haben: Mit der 1966 gegründeten Zentralkartei der Autographen in der Berliner Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz wurde ein Grundstein für den Aufbau von Strukturen der Zusammenarbeit der deutschen Einrichtungen, die Nachlässe und Autografen verwahren, gelegt. Erklärtes Ziel war zunächst, in einem zentralen Zettelkatalog alle katalogisierten Autografen aus deutschen Bibliotheken, später auch Archiven zu versammeln und so ein nationales Auskunftsinstrument zu schaffen. 1985 enthielt der Zettelkatalog Hinweise auf mehr als eine Million einzelner Autografen. Die Umwandlung des konventionellen Kataloges in eine Datenbank, Kalliope, die unter Verwendung von Normdaten weltweit Zugriff auf inzwischen fast 1,5 Millionen Autografen aus über 450 deutschen Institutionen ermöglicht, fügte der Idee des Gesamtnachweises weitere neue Aspekte hinzu: das gemeinsame Regelwerk »Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen – RNA«, die Beteiligung am Aufbau der gemeinsamen Personennamendatei (PND), die Möglichkeit der clientbasierten Mitarbeit zahlreicher Einrichtungen an der Erweiterung und ständigen Aktualisierung des Datenangebots sowie die Etablierung von Schnittstellen zu anderen Datenbanken machen Kalliope inzwischen zum zentralen Nachweisinstrument für Nachlässe und Autografen in Deutschland.

Als 1997 anlässlich der offiziellen Inbetriebnahme des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek auch dessen Koopera-

tions- und Koordinationsauftrag festgelegt wurde, begann in Österreich eine ähnliche und doch wieder ganz andere Entwicklung: nach Gründungssitzungen in Wien und Bregenz wurde von der heute etwa 50 Institutionen umfassenden Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Literaturarchive der Beschluss gefasst, dem Literaturarchiv einen Fachbeirat an die Seite zu stellen, die Kommission für Nachlassbearbeitung der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB). Die Standardisierung der Erschließung und die Möglichkeiten des IT-Einsatzes, Fragen des Urheberrechts, Grundsätze der Erwerbung gehörten von Beginn an zum Aufgabenspektrum dieser Kommission. Die Organisation von jährlichen Arbeitstagungen und die Betreuung einer gemeinsamen Webseite mit der Möglichkeit, sich als Einrichtung auf dieser Seite in der Gemeinschaft und dennoch eigenständig zu präsentieren sowie eine Diskussionsliste machten die Initiative, die sich den Namen KOOP LITERA gab, in Österreich schon bald zu einem bewährten Modell.

Theorie und Praxis, Verbund und Interessengemeinschaft, Datenangebot und wissenschaftlicher Austausch, Normdaten und gemeinsame Verantwortung: der österreichische wie der deutsche Ansatz haben die gemeinsame Sache der Nachlasserschließung vorangebracht. Projekte wie MALVINE (MANUSCRIPTS AND LETTERS VIA INTEGRATED NETWORKS IN EUROPE)<sup>2</sup> oder die Arbeit an dem im deutschsprachigen Raum gültigen Regelwerk »Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen – RNA« haben KOOP LITERA und Kalliope über die Jahre verbunden.

**Gründungssitzungen in  
Wien und Bregenz**

**nationales Auskunftsinstrument**



KOOP LITERA Tagung in der Deutschen Nationalbibliothek, Eröffnung durch Elisabeth Niggemann

Foto: Deutsche Nationalbibliothek / Stephan Jockel

Inzwischen entsteht in Österreich, ausgehend vom Österreichischen Literaturarchiv, ein datenbankbasiertes Verbundkonzept, in Deutschland werden die Strukturen der KOOP LITERA Österreich in einer Interessengemeinschaft KOOP LITERA Deutschland adaptiert.

Gemeinsam mit Luxemburg und der Schweiz kooperieren beide Länder nun auch in dem deutschsprachigen Netzwerk KOOP LITERA international.<sup>3</sup>

Auf einer gemeinsamen und doch für alle Länder auch separat nutzbaren Website eröffnen sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Die jetzt schon vielfältigen Angebote, z. B. Links zu einschlägigen Institutionen und Fachverbänden, zu Portalen und Katalogen, Informationen zu relevanten Standards der Nachlassbearbeitung, Bekanntmachung von Projekten sowie Ankündigung von Fachveranstaltungen sollen weiter ausgebaut werden. Angestrebt ist eine Konzentration aller im Bereich von Nachlässen sich ergebenden Fragestellungen in KOOP LITERA. Dazu gehören zunächst Informationen zu Rechtsfragen und zum Themenkomplex Digitalisierung, Praxishilfen und allgemeine FAQs zum Thema.

Eine Initiativgruppe, der federführend Jutta Weber (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung) und Sylvia Asmus (Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek) sowie Wiebke Witzel (Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften), Ulrich von Bülow (Deutsches Literaturarchiv Marbach) und Silke Henke (Klassik Stiftung Weimar, Goethe- und Schiller-Archiv) angehören, hat sich zur Koordination von KOOP LITERA Deutschland zusammengefunden. Auf der gut besuchten Veranstaltung in der Deutschen Nationalbibliothek im Februar 2009 wurden die Ini-

tiativen KOOP LITERA Deutschland und KOOP LITERA International der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Eröffnet wurde die Tagung durch die Gastgeberin Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek. Den Eröffnungsvortrag hielt Harald Weigel, Direktor der Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz. In seinem Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung von KOOP LITERA in Österreich stellte er auch bereits die wichtigsten internationalen Entwicklungen und frühen Kooperationen vor. So nahm er Bezug auf die Erarbeitung von Erschließungsstandards und technischen Lösungen in Deutschland und den Aufbau der Kommunikationsplattform durch KOOP LITERA Österreich. Deren Initiator, Volker Kaukoreit, stellvertretender Leiter des Österreichischen Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, und die Leiterin des Schweizerischen Literaturarchivs der Schweizerischen Nationalbibliothek Irmgard Wirtz Eybl, bekräftigten in ihren Grußworten das starke Interesse ihrer Länder an der nun möglichen direkten Zusammenarbeit in KOOP LITERA International.

In Kurzbeiträgen stellten anschließend 16 Einrichtungen unterschiedlichen Zuschnitts und aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands ihre Arbeitsschwerpunkte und Projekte vor. Dabei wurde durch die Beiträge deutlich, dass KOOP LITERA keineswegs nur Austauschforum über *literarische* Nachlässe ist. Die Tagung gab Gelegenheit zum Kennenlernen und zur Diskussion allseits interessierender Erfahrungen.

Vertreten waren das Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Wiebke Witzel), das Archivzentrum, Universitätsbibliothek J.C. Senckenberg, Frankfurt am Main (Mathias Jehn), das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek (Sylvia Asmus), das Deutsche Literaturarchiv Marbach (Ulrich von Bülow), Das Gleimhaus, Halberstadt (Ute Pott), das Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar (Silke Henke), das Deutsche Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg (Birgit Jooss), das Freie Deutsche Hochstift, Frankfurt am Main (Konrad Heumann), das Fritz-Hüser-Institut, Dortmund (Hanneliese Palm), das Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf (Bernd Kortländer), das Kleist-Museum, Frankfurt an der Oder (Hans-Jürgen Rehfeld), die Münchner Stadtbibliothek Monacensia Literaturarchiv und Bibliothek (Elisabeth Tworek), die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung (Jutta Weber), das Theodor-Fontane-Archiv, Potsdam (Hanna Delf von Wolzogen), die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, Handschriftenabteilung (Michael Herkenhoff) sowie das Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg (Peter Honigmann).



KOOP LITERA Tagung, Podium zum Thema Recht

Der zweite Tag der Veranstaltung war thematischen Fragestellungen gewidmet. Ein von Dorothea Zechmann (Deutsche Nationalbibliothek) moderiertes Podium zum Thema Recht bot Gelegenheit, rechtliche Fragen aus allen Bereichen der Nachlassverwaltung anzusprechen. An der Podiumsdiskussion nahmen Peter Honigmann (Zentralarchiv zur Erforschung der Geschichte der Juden in Deutschland, Heidelberg), Rainer Polley (Archivschule Marburg) und Elisabeth Tworek (Münchner Stadtbibliothek Monacensia Literaturarchiv und Bibliothek) teil. Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Nachlasserwerbung, rechtliche Probleme bei der Benutzung von Nachlässen, das Themenfeld Internet und Recht waren die Schwerpunkte der Runde.

Ein zweites Podium, moderiert von Jan Bürger (Deutsches Literaturarchiv Marbach), war dem Thema Erschließung gewidmet. Hier waren es Fragen zur Erschließungstiefe, zu neuen Arbeitsmodellen und Kooperationen sowie Fragen zur Finanzierung von Erschließungsprojekten und Einwerbung von Drittmitteln, die das Gespräch dominierten. Die Teilnehmer waren Ralf Breslau (Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz), Birgit Jooss (Deutsches Literaturarchiv im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg) und Bernd Kortländer (Heinrich-Heine-Institut, Düsseldorf).

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt war die Präsentation der Neufassung des Regelwerks »Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen – RNA«. Die so genannte »Frankfurter Fassung« wurde auf der Tagung offiziell der Fachöffentlichkeit präsentiert und ein letztes Mal zur Diskussion gestellt, bevor sie an den Standardisierungsausschuss weitergeleitet wurde.

Im Rahmenprogramm präsentierten Sylvia Asmus und Brita Eckert ausgewählte Bestände des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und führten die Kolleginnen und Kollegen durch die Räumlichkeiten der Deutschen Nationalbibliothek.

KOOP LITERA zieht seine Effektivität aus seiner unbürokratischen Struktur. Jede Institution kann sich über die Website von KOOP LITERA international selbst bekannt machen, die jährlichen Veranstaltungen dienen auch dazu, einander besser kennen zu lernen. Über das Fachprogramm hinaus bieten sie Gelegenheit zu informellen Gesprächen. Die Teilnahme steht jedem Interessenten aus Bibliotheken, Archiven, Museen und Forschungseinrichtungen kostenlos offen.

Die in KOOP LITERA zusammenarbeitenden Institutionen haben Interesse daran, bibliothekarisch-archivarisches Wissen auch an Forschungseinrichtungen weiterzugeben. Der Austausch von Information und die Weiterverwendung passender Vorarbeiten tragen

zur Effektivität von Arbeitsabläufen bei. Auch regionale Initiativen wie Literaturmuseen oder literarische Landesverbände sowie Interessensverbände, z. B. die Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten (ALG) oder die Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Kulturinstitute (ASKI), können in diesen Austausch eingebunden werden.

In den nächsten Jahren sind jährlich Treffen in Deutschland und Österreich geplant, gemeinsame Treffen von KOOP LITERA International sollen alle drei Jahre stattfinden. Dabei ist schon jetzt eine Ausweitung von KOOP LITERA auf weitere europäische Länder geplant. Das nächste Treffen KOOP LITERA Deutschland findet vom 17. bis 19. Februar 2010 im Archiv der Berliner Akademie der Künste statt.

<sup>1</sup> Informationen zur ersten KOOP Litera Deutschland-Tagung in der Deutschen Nationalbibliothek finden Sie unter: [www.onb.ac.at/koop-litera/termine/koop\\_de\\_frankfurt\\_09.html](http://www.onb.ac.at/koop-litera/termine/koop_de_frankfurt_09.html)

<sup>2</sup> [www.malvine.org](http://www.malvine.org)

<sup>3</sup> [www.onb.ac.at/koop-litera/](http://www.onb.ac.at/koop-litera/)

**jährliche Treffen in  
Deutschland und  
Österreich**

## DIE VERFASSERINNEN

**Sylvia Asmus**, Stellvertr. Leiterin Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Leiterin Bereich Archivalien, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Tel.: +49-69-1525-1901, [s.asmus@d-nb.de](mailto:s.asmus@d-nb.de)

**Dr. Jutta Weber**, Stellvertr. Leiterin der Handschriftenabteilung, Leiterin des Referats Nachlässe und Autographen, Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin, Tel.: +49-30-266-435100, [jutta.weber@sbb.spk-berlin.de](mailto:jutta.weber@sbb.spk-berlin.de)

## DDC DEWEY GOES EUROPE: DIE EDUG IN WIEN

Die European DDC Users' Group (EDUG)<sup>1</sup> ist ein Zusammenschluss europäischer Anwender der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC), der vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde. Die DDC hat im letzten Jahrzehnt in Europa einen Aufschwung erlebt, der nicht zuletzt in mehreren DDC-Übersetzungen zum Ausdruck kommt. Die DDC wurde entweder in vollständiger Form oder als Kurzausgabe z. B. ins Französische, Italienische, Spanische, Russische und Norwegische übersetzt.<sup>2</sup> Mit der im Rahmen des DFG-Projekts DDC Deutsch erarbeitete-

**DDC in Europa**